Aus dem Universitätsinstitut für Erbbiologie und Rassenhygiene
zu Frankfurt am Main
(Direktor: Prof. Frhr. v. Verschuer)

Anthropologische Untersuchung

der Taunusdörfer Treisberg und Finsternthal

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde in der gesamten Medizin
der Hohen Medizinischen Fakultät
der Johann Wolfgang Goethe-Universität
zu Frankfurt am Main

vorgelegt von

Brigitte Herdt
aus Straßburg i. E.

Februar 1941
Buchdruckerei Gustav Sprey jr., Seligenstadt/Hessen

Referent: Prof. Dr. v. Verschuer.
Korreferent: Prof. Dr. Schreiber.
Dekan: Prof. Dr. Guthmann.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät
der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität zu Frankfurt a. M.

ANTHROPOLOGISCHE UNTERSUCHUNG DER TAUNUSDÖRFER TREISBERG UND FINSTERNTHAL.

Im Oktober 1938 und Juni 1939 wurden Treisberg und Finsternthal anthropologisch untersucht. Beide Dörfer liegen im Taunus, Kreis Usingen. Treisberg auf halber Höhe des Pferdskopf, Finsternthal am Ausgangspunkt einer der beiden Straßen, die nach Treisberg hinaufführen.

In ihrem Dorfcharakter sind die beiden Orte sehr verschieden. Treisbergs Häuser liegen dicht beieinander, seine Einwohner sind durch ihre Zugehörigkeit zum Methodismus und durch eine künstliche Erschwerung der Zuwanderung nach außen abgeschlossen. Sie ernähren sich durch den Ertrag ihres Bodens. Nur einige wenige betreiben noch nebenher ein Handwerk.

Anders ist es in Finsternthal. Das Dorf ist von vielen Seiten zu erreichen, seine Häuser stehen in alle Richtungen verstreut, und fast jede Familie hat Fremdenzimmer zu vermieten. Viele männliche Einwohner arbeiten auswärts. Diese Umstände wirkten sich auch in der Erfassung der Finsternthaler zur Untersuchung aus. Während sich in Treisberg kaum einer aus persönlichen Gründen von der Untersuchung ausschloß, war in Finsternthal mancher nicht zu einer Untersuchung zu bringen. Teils war dies dadurch zu erklären, daß die Leute morgens früh nach auswärts zur Arbeit gingen und erst am späten Abend zurückkehrten, teils aber auch durch Beeinflussung der Fremden. Besonders die alten Leute waren zu keiner Untersuchung zu bewegen, während sie in Treisberg gerne kamen.

Die Lage Treisbergs und Finsternthals zeigt folgende Skizze:

METHODIK DER UNTERSUCHUNG.

Aufgenommen wurden folgende Maße:

Mit dem Anthropometer: Körpergröße, Höhe des Suprasternale, der Spina ant. sup. (nur in Treisberg) Sitzhöhe, Schulterbreite, Beckenbreite, Armlänge.

Mit dem Tasterzirkel: Größte Kopflänge, größte Kopfbreite, größte Jochbogenbreite.

Mit dem Gleitzirkel: Morphologische Gesichtshöhe, größte Nasenhöhe, größte Nasenbreite.

An Merkmalen und Formen wurden bestimmt:

Die Augenfarbe nach der Augenfarbentafel von Schulz-Martin.

Die Haarfarbe nach der Haarfarbentafel von Fischer-Saller.

Die Hautfarbe, Hinterhauptsform, Gesichtsform, Nasenform, Haarform.

An Werten wurden berechnet:

Der Mittelwert M

Die Streuung, berechnet nach der Formel $\sigma = \sqrt{\frac{\varepsilon p \cdot d^2}{n}}$

Der mittlere Fehler des Mittelwertes, berechnet nach der Formel $\frac{\sigma}{\sqrt{n}}$

Bei der Aufstellung der Tabellen wurde trotz des kleinen Zahlenmaterials eine prozentuale Aufteilung vorgenommen, da hierdurch der allgemeine Überblick erleichtert wird.

Die einzelnen Körpermaße bilden die Grundlage einer anthropologischen Untersuchung. Hinzu kommen noch die Merkmale, die das äußere Bild eines Menschen abrunden: Haarfarbe, Augenfarbe, Körperform und Struktur. Neben diesen Zahlen und Merkmalen wirkte jedoch auch in der Zuteilung zu einem Rassetyp der allgemeine Eindruck mit, den der betreffende Treisberger oder Finsternthaler machte.

Anthropologisch ausgewertet wurden die Maße von 22 Männern und 27 Frauen ab 18 Jahren. Bei der Berechnung des Mittelwertes wurde für das M von Größe, Sitzhöhe und Suprasternale eine obere Altersgrenze von 60 Jahren gesetzt.

In Finsternthal wurde die gleiche Untersuchungsmethode wie in Treisberg angewandt. Zur Untersuchung gelangten 31 Männer und 37 Frauen ab 18 Jahren. Die obere Altersgrenze wurde in Bezug auf die Größe, das Suprasternale und die Sitzhöhe um 5 Jahre erweitert, da die Grenze für die Altersveränderungen in Treisberg etwas hoch stand.

Altersgliederung Treisbergs.

Jahre	Personen
0—6	4
6—14	21
14—18	7
18—60	42
über 60	11

Altersgliederung Finsternthals.

Jahre	Personen
0—6	6
6—14	16
14—18	8
18—60	62
über 60	24

Treisberg.

Größe	n	M ± 3 · m	Variationsbreite
Männer	16	165,8 ± 3 · 1,2	156,5—175,4
Suprasternale	16	133 ± 3 · 1,0	127,2—145,2
Sitzhöhe	16	86,6 ± 3 · 0,7	80,6— 90,8
Armlänge	22	76,8 ± 3 · 0,7	71,3— 86,4
Schulterbreite	22	38,9 ± 3 · 0,3	34,6— 41,7
Beckenbreite	22	30,3 ± 3 · 0,5	25,4— 35,2
Spina ant. sup.	22	98,4 ± 3 · 0,9	92,0—105,0
gr. Kopfbreite	22	16,3 ± 3 · 0,1	15,1— 16,8
gr. Kopflänge	22	19,1 ± 3 · 0,1	18,3— 21,0
morph. Gesichtshöhe	22	12,2 ± 3 · 0,1	11,2— 13,9
Jochbogenbreite	22	14,0 ± 3 · 0,1	13,6— 15,1
Nasenhöhe	22	5,5 ± 3 · 0,07	4,9— 6,2
Nasenbreite	22	3,5 ± 3 · 0,06	2,9— 3,9
Frauen	n	M ± 3 · m	Variationsbreite
Größe	24	158,3 ± 3 · 1,4	146,4—177,5
Suprasternale	23	128,6 ± 3 · 1,2	117,0—137,3
Sitzhöhe	23	83,5 ± 3 · 0,8	75,6— 89,9
Armlänge	27	70,1 ± 3 · 0,2	64,5— 75,7
Schulterbreite	27	35,9 ± 3 · 0,3	31,8— 40,3
Beckenbreite	27	30,6 ± 3 · 0,3	26,9— 32,4
Spina ant. sup.	27	90,8 ± 3 · 0,9	84,0— 99,8
gr. Kopfbreite	27	15,9 ± 3 · 0,09	14,5— 16,8
gr. Kopflänge	27	18,4 ± 3 · 0,1	17,2— 19,5
morph. Gesichtshöhe	27	11,2 ± 3 · 0,1	10,1— 15,2
Jochbogenbreite	27	14,1 ± 3 · 0,2	13,1— 16,4
Nasenhöhe	27	5,0 ± 3 · 0,07	4,1— 5,7
Nasenbreite	27	3,2 ± 3 · 0,05	2,7— 3,6

Finsternthal.

Männer	n	M ± 3 · m	Variationsbreite
Größe	31	169,1 ± 3 · 1,1	158,6—185,0
Suprasternale	31	138,7 ± 3 · 1,0	129,2—152,6
Sitzhöhe	30	87,3 ± 3 · 0,6	81,0— 93,6
Schulterbreite	31	39,3 ± 3 · 0,3	35,8— 42,1
Beckenbreite	31	30,4 ± 3 · 0,2	27,8— 34,0
Armlänge	31	77,2 ± 3 · 0,6	65,6— 83,0
Kopflänge	31	18,9 ± 3 · 0,1	18,0— 19,8
Kopfbreite	31	15,9 ± 3 · 0,1	12,9— 17,5
morph. Höhe	31	12,1 ± 3 · 0,1	10,8— 13,4
Jochbogenbreite	31	12,3 ± 3 · 0,1	12,2— 15,4
Nasenhöhe	31	5,6 ± 3 · 0,1	4,7— 7,0
Nasenbreite	31	3,5 ± 3 · 0,04	3,0— 4,0
Kopfumfang	31	56,2 ± 3 · 0,2	51,5— 58,8

Frauen	n	M ± 3 · m	Variationsbreite
Größe	37	156,7 ± 3 · 1,0	144,2—173,4
Suprasternale	37	125,7 ± 3 · 0,9	199,9—143,8
Sitzhöhe	37	81,9 ± 3 · 0,5	74,9— 90,8
Schulterbreite	37	35,6 ± 3 · 0,3	32,2— 41,0
Beckenbreite	36	30,8 ± 3 · 0,3	25,7— 35,3
Armlänge	37	69,2 ± 3 · 0,6	61,8— 74,3
Kopflänge	37	18,0 ± 3 · 0,2	16,2— 19,2
Kopfbreite	37	14,7 ± 3 · 0,3	13,9— 16,2
morph. Höhe	37	11,7 ± 3 · 0,1	9,9— 13,2
Jochbogenbreite	37	12,8 ± 3 · 0,1	11,4— 15,6
Nasenhöhe	37	5,3 ± 3 · 0,06	4,7— 6,1
Nasenbreite	37	3,1 ± 3 · 0,07	2,3— 3,7
Kopfumfang	37	54,5 ± 3 · 0,3	51,0— 57,0

Die Auswertung der somatometrischen Feststellungen in Treisberg brachte folgende Ergebnisse:

Die Körpergröße der Treisberger Männer beträgt im Durchschnitt 165,8 cm. Die der Frauen 158,3 cm. Die Frauen sind also um 4,2 cm zu groß, wenn man das normale Größenverhältnis zwischen Mann und Frau 100 : 93 setzt, oder umgekehrt die Männer zu klein. Demnach sind die Treisberger Männer, auf die Angaben Scheidts bezogen, als mittelgroß zu bezeichnen; die Frauen stehen auf der Grenze zwischen mittelgroß und groß.

Die Sitzhöhe gibt Aufschluß über die Länge des Rumpfes und somit über das Verhältnis von Rumpflänge zu Beinlänge. Unsere Messung ergab bei den Männern einen Durchschnittswert von 86,4 cm und bei den Frauen von 83,5 cm.

Nach Martin beträgt die Sitzhöhe 52% der Körperhöhe. Auf Treisberger Verhältnisse berechnet ergibt sich, daß diese Angabe auch bei den Treisberger Männern im großen und ganzen zutrifft,

da dieses Verhältnis nur um 0,4 cm, die unter dem Durchschnitt liegen, gestört wird. Das Verhältnis Sitzhöhe zu Körperhöhe weicht bei den Frauen 1,1 cm von der Norm ab. Daraus ergibt sich, daß die Frauen, sowohl auf die Männer als auch auf das eigene Geschlecht bezogen, etwas hochbeiniger sind.

Die Höhe des Suprasternale, also die Entfernung vom Boden zum oberen Rande des sternums, ist bei den Männern 133,9 cm und bei den Frauen 128,6 cm im Durchschnitt.

Die Entfernung der Spina iliaca ant. sup. vom Boden ergab bei den Männern einen Mittelwert von 98,4 cm und 90,8 cm für die Frauen.

Die Schulterbreite war bei den Männern im Durchschnitt 38,9 cm; bei den Frauen 35,9 cm.

Die Beckenbreite der Männer betrug 30,3 cm, die der Frauen 30,6 cm.

Die Länge der Arme erbrachte einen Durchschnittswert von 76,8 cm für die Männer und für die Frauen 70,1 cm.

Der Kopfumfang ist bei den Männern im Durchschnitt 56,7 cm, bei den Frauen 55,1 cm.

Die Maße des Kopfes bringen für Treisberger Verhältnisse folgende Werte:

Männer:

Die größte Länge des Kopfes ist im Durchschnitt 19,1 cm, nach Scheidt also als lang zu bezeichnen..

Die größte Breite des Kopfes beträgt 16,3 cm; der Kopf ist demnach breit zu nennen.

Die morphologische Gesichtshöhe ist im Mittel 12,2 cm, also mittelhoch.

Die Jochbogenbreite ist durchschnittlich 14,0 cm, also mittelbreit.

Frauen:

Die größte Länge des Kopfes ist 18,4 cm und ist wie bei den Männern lang.

Die größte Breite des Kopfes ist im Durchschnitt 15,7 cm, demnach kann man den Kopf als breit bezeichnen.

Die morphologische Gesichtshöhe beträgt durchschnittlich 11,2 cm; das Gesicht ist also mittellang.

Der Mittelwert der Jochbogenbreite beträgt 14,1 cm, ist also breit.

Die genannten Angaben stützen sich auf die Einteilungen Scheidts. Die Indices sind bei einer Rassenbestimmung von Bedeutung, da

Scheidts Maßen ergibt sich, daß die Finsternthaler Männer an der Grenze der Größenbezeichnung „groß" stehen, diese jedoch nicht ganz erreichen und somit doch als „mittelgroß" zu bezeichnen sind. Der Mittelwert der Frauen fällt in die Größenordnung „klein". Setzt man wiederum das Verhältnis zwischen der Größe von Männern und Frauen auf 100:93, ergibt sich, daß im Gegensatz zu Treisberg die Finsternthaler Frauen um 0,6 cm zu klein sind.

Nach Martin soll die Sitzhöhe 52% der Körpergröße betragen. Mit 87,3 cm tatsächlicher Sitzhöhe der Männer zu 87,9 cm Sollhöhe ergibt sich nur ein Unterschied von 0,6 cm. Bei den Frauen ergibt sich eine Differenz von 0,5 cm nach oben.

Das Suprasternale ist bei den Männern 138,7 cm, bei den Frauen 125,7 cm.

Die Schulterbreite ergab bei den Männern 39,3 cm, bei den Frauen 35,6 cm.

Die Beckenbreite der Männer: 30,4 cm; die der Frauen ergab mit 30,8 cm nur einen Vorsprung von 0,4 cm. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Finsternthaler Männer im ganzen bedeutend größer sind als die Frauen.

Die Armlänge war bei den Finsternthaler Männern 77,2 cm, bei den Frauen 69, 2 cm.

Der Kopfumfang betrug bei den Männern 56,2 cm, bei den Frauen 54,5 cm.

Die Kopfmaße:

Die größte Länge bei den Männern: 18,9 cm, bei den Frauen 18,03 cm.

Die größte Breite bei den Männern: 15,9 cm, bei den Frauen 14,7 cm.

Die Gesichtsmaße:

Die morphologische Gesichtshöhe der Männer ist 12,1 cm, die der Frauen 11,7 cm.

Die Jochbogenbreite der Männer: 14,3 cm, die der Frauen 12,8 cm.

Die Betrachtung der Finsternthaler Kopf- und Gesichtsindices ergibt folgendes Bild:

Unter den Finsternthaler Männern sind 61,2% als schmal- oder mittelgesichtig zu bezeichnen. 38,7% sind breitgesichtig. 61,9% der Frauen sind ebenfalls schmal- oder mittelgesichtig. 37,8% sind breitgesichtig. Vergleicht man mit diesen Ergebnissen die Kopfindices, wovon bei den Männern nur 12,6% als lang und mittel, bei den Frauen 10,8% als solche zu bezeichnen sind, so ergibt sich, daß sich

sowohl bei den Finsternthaler Männern als auch bei den Frauen meistenteils Schmal- und Mittelgesichtigkeit mit Kurzköpfigkeit paart.

Die Betrachtung der Hinterhauptsformen zeigt folgendes: Gewölbte Hinterhäupter haben 87% der Männer und 94,5% der Frauen. Ausladende Formen treten nicht auf. 12,1% der Männer und 5,4% der Frauen zeigen steile Hinterhauptsformen.

Hinterhauptsformen.

	n	flach—steil	gewölbt	ausladend
männlich	31	4	27	
weiblich	37	2	35	

Die Nasenformen: Die geraden und welligen Formen sind sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen vorherrschend. Auffällig ist der verhältnismäßig große Anteil der konvexen Nasenform, die hauptsächlich bei der dinarischen Rasse zu finden ist. Das häufige Vorkommen von Schmalgesichtigkeit, verbunden mit Kurzköpfigkeit sowie das Vorhandensein von 8 konvexen Nasenformen, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen, zeigt den deutlichen dinarischen Einschlag.

Nasenformen.

	n	gerade	wellig	konvex	2
männlich	31	10	13	8	konkav
weiblich	37	10	17	8	

Die Verteilung der Haarfarben, gleichfalls nach Schulz-Martin beurteilt, ergibt ein Vorherrschen der blond-braunen Haarfarben bei den Frauen. Die Männer dagegen zeigen über 50% Dunkelhaarige. Unter den Frauen sind keine ganz Hellhaarigen zu finden, dagegen weisen derer die Männer 3 auf.

Haarfarbe.

	n	A—O	P—T	U—X	I—VI
männlich	27	3	6	16	2
weiblich	34	2	18	14	

Die Haarform ergibt bei beiden Geschlechtern ein unbedingtes Vorherrschen des schlichten Haares.

Die Tabelle der Augenfarbe weist das Überwiegen von Blauäugigkeit bei den Männern auf. Bei den Frauen halten sich Blau- und Braunäugige ungefähr die Waage.

Augenfarbe.

	n	1—2b blau	3—7 grau-grün-braun	8—16 braun
männlich	31	19	5	7
weiblich	37	17	4	16

Das Verhältnis von Augenfarbe zu Haarfarbe steht so, daß bei den Männern am häufigsten dunkles Haar mit blauen Augen gekoppelt ist. Tritt bei den Frauen helles Haar auf, dann ist es auch meist mit blauen Augen vergesellschaftet.

Die am häufigsten anzutreffende Gesichtsform ist sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen die fünfeckige. Die anderen Formen verteilen sich in ungefähr gleichen Verhältnissen.

Die Hautfarbe ist im allgemeinen als hellrosa zu bezeichnen.

Vergleichende Tabelle der Mittelwerte.

Männer	Treisberger	Finsternthaler	Vogelsberger	Keuperfranken	Wildenauer	Fehmaraner
Größe	165,8	169,1	169,7	165,9	168,1	173,6
Sitzhöhe	86,6	87,3	87,6	—	—	—
gr. Kopflänge	19,1	18,9	19,2	18,6	18,7	19,0
gr. Kopfbreite	16,3	15,9	15,3	16,1	15,8	16,1
morphologische Gesichtshöhe	12,2	12,1	11,9	11,2	12,5	11,0
Jochbogenbreite	14,0	14,3	11,9	13,9	14,0	14,2
Nasenhöhe	5,5	5,6	5,3	5,6	5,6	5,5
Nasenbreite	3,5	3,5	3,6	3,5	—	3,7

Frauen	Treisberger	Finsternthaler	Vogelsberger	Keuperfranken	Wildenauer	Fehmaraner
Größe	158,3	156,7	158,3	153,8	156,7	162,3
Sitzhöhe	83,5	81,9	83,5	—	—	—
gr. Kopflänge	18,4	18,3	18,3	17,7	17,9	18,2
gr. Kopfbreite	15,9	14,7	15,7	15,3	15,1	15,4
morphologische Gesichtshöhe	11,2	11,7	10,9	10,2	11,4	11,0
Jochbogenbreite	14,1	12,8	10,9	13,4	11,8	13,3
Nasenhöhe	5,0	5,3	4,4	5,9	5,2	5,1
Nasenbreite	3,2	3,1	4,9	3,2	—	3,3

III. VERGLEICH EINIGER WICHTIGER MASSE UND MERKMALE MIT ANDEREM UNTERSUCHUNGSMATERIAL.

Um zu einem allgemeinen Eindruck von der körperlichen Beschaffenheit der Treisberger und Finsternthaler zu gelangen, wurde den Feststellungen Untersuchungsmaterial aus anderen Gegenden Deutschlands gegenübergestellt. Es kamen zum Vergleich:

Die Fehmaraner, untersucht von Saller, als eine weitab vom Taunus im Norden gelegene Volksgruppe. Als Gegengewicht: die Wildenauer, untersucht von Georg Müßen. Wildenau liegt im Südosten des Reiches. Aus der näheren Umgebung Treisbergs und

Finsternthals stammen die Untersuchungen der Keuperfranken von Saller und die der Vogelsberger von Brig. Richter.

Es ergibt sich, daß die Treisberger die kleinsten der vermessenen Männer darstellen. Zu berücksichtigen ist, daß bei dem Mittelwert die Abweichung ± 3,48 cm beträgt. Ein oder zwei abnorm kleine Männer, die bei großer Anzahl nicht so sehr ins Gewicht fallen, drücken bei unserer kleinen Anzahl von Treisbergern den Mittelwert schon ganz beträchtlich herab. Die Treisberger Frauen, die ja auch verhältnismäßig größer als die Männer sind, halten sich mit den anderen Bevölkerungsteilen mehr auf einer Linie. Sie werden nur von den Fehmaraner Frauen wesentlich übertroffen.

Die Finsternthaler Männer, fast 4 cm größer als die Treisberger, stellen die drittgrößte Gruppe der Untersuchten dar.

Bei den folgenden Ergebnissen läßt sich ein Vergleich mit viel größerer Sicherheit ziehen, da die Abweichung vom Mittelwert nicht mehr so groß ist wie bei den vorangehenden Werten.

Bei dem Vergleich der Kopfbreiten zeigt sich, daß die Treisberger Männer sich von den Wildenauer und Vogelsberger Männern bedeutend unterscheiden.

Ihr Mittelwert der größten Kopfbreite übertrifft den der anderen Bevölkerungsgruppen. Für die Frauen Treisbergs gilt das Gleiche. Am ähnlichsten sind die Treisberger in dieser Beziehung den Fehmaranern. Die Finsternthaler Männer und Frauen weisen eine geringere Kopfbreite auf als die Treisberger, während sie in der Länge des Kopfes von den Treisbergern übertroffen werden. Im Vergleich mit den übrigen Gruppen zeigt sich, daß die Finsternthaler Männer in Bezug auf die Kopfbreite am meisten den Wildenauern ähneln.

Der größte Unterschied zwischen den Mittelwerten der Kopflänge zeigt sich in den Maßen der Keuperfranken, die den niedrigsten Mittelwert haben, und den Vogelsbergern mit dem höchsten Wert. Die übrigen Gruppen bewegen sich ungefähr auf einer Linie.

Die morphologische Gesichtshöhe der Finsternthaler und Treisberger, Männer sowohl als auch Frauen, zeigt eine ziemliche Übereinstimmung. Verglichen mit den anderen Bevölkerungsgruppen, ordnet sich Finsternthal im männlichen Teil an dritter Stelle ein. Die Frauen Finsternthals stehen an zweiter Stelle. Die Fehmaraner zeigen eine noch geringere morphologische Höhe als die Keuperfranken. Den höchsten Wert erreichen die Wildenauer.

Die größte Jochbogenbreite aller untersuchten Männer erreichten die Finsternthaler. Es folgen mit wenig Unterschied die Fehma-

raner und dann die Treisberger, die den gleichen Mittelwert wie die Wildenauer haben. Eine auffallend niedrige Jochbogenbreite zeigen die Vogelsberger. Die Keuperfranken, die sonst in ihren Maßen den stärksten alpinen Einschlag zeigen, weisen eine niedrigere Jochbogenbreite als die Finsternthaler und Treisberger auf. Bei den Frauen zeigen die Vogelsbergerinnen, entsprechend ihren Männern, die niedrigste Jochbogenbreite. Ein großer Unterschied besteht in den Maßen der Wildenauer Männer und Frauen.

Die Nasenhöhe der Finsternthaler zeigt keinen besonderen Unterschied zu den Maßen der Treisberger oder den anderen untersuchten Gruppen. Ähnlich verhält es sich auch mit der Nasenbreite. Lediglich die Vogelsberger, Männer und Frauen, weisen eine kleinere Abweichung von dem allgemeinen Bild auf. Berücksichtigt man jedoch 3 M, so fügt sich auch diese Gruppe ein.

Die Haarfarbe (prozentual).

	männl. u. weibl. hell	männl. u. weibl. dunkel	männl. u. weibl. rot
Vogelsberger	52,2%	42,5%	5,1 %
Fehmaraner	47,4%	52 %	
Treisberger	55,4%	44,7%	
Wildenauer	34,7%	64 %	0,88%
Keuperfranken	29 %	71 %	
Finsternthaler	46 %	50 %	3,6 %

Nur ungefähr ein Drittel der Finsternthaler Männer hat eine helle Haarfarbe. Über die Hälfte ist dunkelhaarig, einige wenige sind rothaarig. In Treisberg überwiegen bei den Männern die hellen Haarfarben. Bei den Finsternthaler Frauen verhält es sich umgekehrt wie bei ihren Männern. Über die Hälfte ist blond. Auch in Treisberg ist die Haarfarbe der Frauen heller als die der Männer. Den größten Prozentsatz Hellhaariger weisen die Vogelsberger auf, nicht — wie zu erwarten — die Fehmaraner. Die Keuperfranken sind die dunkelsten.

Die Augenfarben (prozentual).

	1—7 männl. u. weibl.	8—16 männl. u. weibl.
Fehmaraner	95 %	4,9%
Vogelsberger	87 %	16,8%
Treisberger	79,5%	20,4%
Keuperfranken	77 %	24,2%
Wildenauer		
Finsternthaler	67 %	32,8%

Vergleicht man die Augenfarbe der Finsternthaler Männer und Frauen mit den anderen untersuchten Gruppen, so ergibt sich, daß

in Finsternthal die wenigsten Blauäugigen auftreten. Wie erwartet, stellen die Fehmaraner den höchsten Anteil; die Finsternthaler stellen die Volksgruppe mit den meisten Dunkeläugigen dar. Doch sämtliche Untersuchten weisen einen verhältnismäßig hohen Prozentsatz, der über dem Reichsdurchschnitt steht, auf.

Die Nasenformen (prozentual).

	gerade-well.		konvex		konkav	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Treisberger	52,7	74,0	27,2	14,8		11,1
Vogelsberger	60,2	60,5	31,1	16,5	8,7	23,8
Keuperfranken	48,4	63,2	45,5	22,8	6,3	14,0
Fehmaraner	49,5	31,5	31,4	16,2	19,1	51,3
Wildenauer	63,0	64,8	20,4	14,2	16,6	21,0
Finsternthaler	74,1	72,9	22,2	21,5		5,4

Bei den Männern Finsternthals sind am häufigsten die geraden und welligen Nasenformen. Die Treisberger Verhältnisse liegen ähnlich, nur übertreffen die Treisberger die Finsternthaler mit 5% der konvexen Nasen. Konkave Formen finden sich weder bei den Finsternthalern noch bei den Treisberger Männern. Bei deren Frauen treten sie in gewissem Prozentsatz auf. Die konvexen Formen sind bei den Finsternthaler Frauen mit 21,5% anzutreffen. Die konkave Nasenform, die sonst nicht so häufig auftritt, kommt bei den Fehmaranern auffallend oft vor. Man findet diese Nasenform außer bei der ostbaltischen Rasse auch bei der fälischen, was ja in das Bild der Fehmaraner Gruppe paßt. Stets tritt die konkave Nasenform häufiger bei den Frauen auf als bei den Männern.

DIE RASSISCHE EINTEILUNG TREISBERGS UND FINSTERNTHALS.

Unter den 49 rassenkundlich untersuchten Treisbergern finden sich 10 Menschen, die man als Vertreter eines Rassentypes bezeichnen könnte. Allerdings muß das Wort „vorwiegend" vor die Rassenbezeichnung gesetzt werden; damit soll gesagt sein, daß immer noch hier und da eine kleine Abweichung vom Typus vorhanden sein kann. Diese kleinen Abweichungen werden jedoch nicht das Gesamtbild eines Menschen verändern.

Unter diesen 10 Treisbergern befinden sich 4 alpine, 3 fälische und 3 dinarische Rassentypen. Die fälischen und dinarischen setzen sich aus je 2 Männern und 1 Frau zusammen, während die 4 alpinen Vertreter nur Frauen sind.

Im übrigen wird das Bild Treisbergs von einem fälisch-alpinen Rassengemisch beherrscht. Dieses Rassengemisch macht über ein Drittel der gesamten erwachsenen Bevölkerung aus, und die aufgenommenen Mittel- und Durchschnittswerte passen zu diesem Ergebnis. Die somatometrischen Feststellungen entsprechen der alpinen Komponente, und die somatoskopischen Ergebnisse wie z. B. das Überwiegen der Blauäugigkeit und der blonden Haarfarbe sowie die Hinterhauptsform, die Nasenform, die vier- oder fünfeckige Gesichtsform, die meist gerade Stirn, machen den fälischen Anteil aus.

Zahlenmäßig folgt das nordisch-dinarische Rassengemisch. Auffällig ist überhaupt der verhältnismäßig große dinarische Einschlag, der sich auch im fälisch-dinarischen, mediterran-dinarischen und alpin-dinarischen Rassengemisch bemerkbar macht. Dieser Einschlag zeigt sich, wie schon gesagt, in dem immerhin häufigen Vorkommen von Kurzköpfigkeit in Verbindung mit Langgesichtigkeit. Auch die relative Häufigkeit der konvex gebogenen Nase spricht dafür. In der Reihenfolge des Auftretens folgen einander: Der mediterran-alpine, der nordisch-alpine und der dinarisch-mediterrane Anteil. Dann reihen sich die nordisch-mediterranen und die dinarisch-alpinen Vertreter ein.

Auffällig ist, daß, abgesehen von der dinarisch-alpinen Rassenmischung, immer da die Frauen überwiegen, wo die alpine Rasse in Erscheinung tritt.

Auch in Finsternthal finden sich Menschen, die als Vertreter eines bestimmten Rassentypes gelten können. Wie schon oben ausgeführt wurde, finden sich auch hier in den allermeisten Fällen kleine Abweichungen vom Idealbild. Wie in dem nahegelegenen Treisberg wird das Rassebild Finsternthals ebenfalls hauptsächlich von einem fälisch-alpinen Rassegemisch bestimmt. Allerdings treten hier dunkelhaarige Menschen stärker in Erscheinung als in Treisberg. Auch sind in Finsternthal mehr typische Vertreter einer Rasse zu finden als in Treisberg.

Es wurden festgestellt: Vorwiegend fälisch: 6 Frauen, 3 Männer. Vorwiegend mediterran: 3 Frauen, 3 Männer. Vorwiegend nordisch: 2 Frauen, 5 Männer. Vorwiegend dinarisch: 2 Frauen. Vorwiegend alpin: 4 Frauen.

Es fällt auf, daß sich sowohl in Treisberg als auch in Finsternthal die vorwiegend alpinen Rassentypen nur aus Frauen zusammensetzen.

Die übrigen Einwohner Finsternthals weisen, der Häufigkeit des

Vorkommens nach geordnet, folgende Rassegemische auf: Fälisch-alpin, fälisch-dinarisch, nordisch-alpin, mediterran-fälisch.

Zusammenfassend kann gesagt werden:

Während in Treisberg das Hauptgewicht in der Zusammensetzung des fälisch-alpinen Rassengemisches auf der alpinen Komponente liegt, wird in Finsternthal mehr der fälische Anteil betont. Es äußert sich dies in dem Mittelwert für die Größe, in der Schmalgesichtigkeit und in der verhältnismäßig geringen Breite des Kopfes.

Literaturverzeichnis.

Saller: Die Keuperfranken

Müßen: Die Wildenauer

Richter: Die Vogelsberger

Saller: Die Fehmaraner

Scheidt: Rassenforschung (rassenkundliche Methoden)

Günther: Rassenkunde des deutschen Volkes

LEBENSLAUF.

Brigitte Herdt, geb. am 21. Oktober 1915 in Straßburg i. E. als Tochter des Studienrates Dr. A. Herdt und seiner Ehefrau Lucie, geb. Schneider.

4 Jahre Grundschule,
9 Jahre realgymnasiale Studienanstalt,
Abitur 1935,
von Juli bis Oktober Arbeitsdienst,
19. 10. 1936 Vorphysikum an der Universität zu Frankfurt a. M.,
19. 2. 1938 Physikum an der Universität zu Frankfurt a. M.,
Mai 1940 Staatsexamen an der Universität zu Frankfurt a. M.

41/25